

müssen eine Träne verdrücken, wenn sie sehen, wie sich R. H. Macy – eines der großen Symbole der Stadt – bemüht, am Leben zu bleiben und nicht nur die Waren zu bezahlen, die es verkauft, sondern auch die drückenden Lasten für diejenigen, die seinen Konkurs beaufsichtigen. Die Ursachen der Schwierigkeiten, in denen diese großartige Institution steckt, stehen nicht in Zweifel: Es war die massive Schuldenlast, die sie sich aufbürdete, um in den Jahren der finanziellen Plünderungen und Verheerungen die Kontrolle zu erlangen und zu behalten. Andere Unternehmen im ganzen Land wurden in ähnlicher Weise gepeinigt und ächzen ähnlich unter der daraus resultierenden Schuldenlast. Unter der gleichen Last ächzen die Banken, die die Immobilienspekulationen mittrugen und Darlehen für freundliche Fusionen und Übernahmen, für feindliche Übernahmen,

fremdfinanzierte Übernahmen und die sonstigen Übungen in finanzieller Verwüstung gewährten.

Da ist aber noch mehr. Die Rezession, die im Sommer 1990 begann und sich so halsstarrig gegen die allwöchentlichen Vorhersagen einer Erholung hielt, wurde fast mit Sicherheit von dem spekulativen Kollaps verursacht und mit Sicherheit durch ihn vertieft und verlängert. Das Vertrauen der Allgemeinheit wurde erschüttert, die Investitionen der Unternehmen wurden gekürzt und in Schieflage geratene Banken waren gezwungen, die Kreditvergabe einzuschränken; Arbeitnehmer wurden entlassen, Manager und Bürokraten verabschiedet (Mitarbeiter höherer Gehaltsstufe entlässt oder feuert man nicht; im Interesse der höheren Effizienz werden sie einfach verabschiedet).

Und ein Ende ist noch nicht abzusehen.

Hätte es keine Spekulationsexzesse und keinen Kollaps mit weitreichenden wirtschaftlichen Auswirkungen gegeben, wäre die politische Geschichte des Jahres 1992 anders verlaufen. Der Boom und der Kollaps beendeten die Karriere und die Präsidentschaft von George Bush. Ohne eine Rezession und stattdessen mit einer soliden oder mäßig florierenden Konjunktur wäre seine Wiederwahl sicher gewesen, ein Klacks. Bush gehört mit Herbert Hoover zu den beiden Präsidenten, die im 20. Jahrhundert von der Wall Street zu Fall gebracht wurden. In der Politik muss man sich ebenso wie in anderen Angelegenheiten vor seinen Freunden in Acht nehmen.

Doch so schlimm läuft es für Bush ja gar nicht. John Law, der für den Aufschwung in Frankreich Anfang des 18. Jahrhunderts maßgeblich gewesen war, ging trübselig ins Exil und das taten auch einige Staatsmänner, die

von der Südseeblase heimgesucht wurden. Im Gegensatz dazu wird Bush – ebenso wie Reagan drüben in Kalifornien – einen vollkommen zivilisierten Ruhestand genießen. In kleinen Dingen ändert sich die Geschichte der großen Spekulationsbooms und ihrer Nachwehen – aber viel, viel mehr daran bleibt gleich.

## KAPITEL 1

# Die spekulative Episode

---

„Jeder, sieht man ihn  
einzeln,  
ist leidlich klug und  
verständlich,